

# Unteralbach hat nun sein eigenes Heimatbuch

## Autor Oskar Deckert stellte sein Werk der Bevölkerung vor / Abschluss dreijähriger intensiver Arbeit / Referat der Kreisarchivarin

Unteralbach. Als Grundlage diente die vermutlich von 1937 stammende Arbeit des Stadtoberschulrates i.R. Alois Kimmelman aus Oberalbach, "Das Balbachtal": Unter dem Titel "Historische Betrachtung der Entwicklung des Tauber- und Balbachtals - insbesondere des Dorfes Unteralbach vom Mittelalter bis heute" verfasste der gebürtige "Bälmer" Oskar Deckert in akribischer Kleinarbeit ein 364-seitiges Heimatbuch (wir berichteten), das nun im voll besetzten Rathaussaal offiziell vorgestellt wurde. Rund 150 Besucher hatten sich dabei zu dieser vom Ortschaftsrat anberaumten Veranstaltung eingefunden, wobei dem Autor, einem pensionierten Direktor, der erst nach einer steilen Karriere und langer Abwesenheit 1998 wieder in seine Heimatgemeinde zurückkehrte, viel Lob für sein umfangreiches Werk galt.

Bei Umrahmung durch die Musikkapelle Unteralbach unter der Leitung von Werner Butz und dem Männergesangsverein Frohsinn unter dem Dirigenten Peter Scholz wies Ortsvorsteher Reiner Faul darauf hin, dass die Herausgabe dieses Buches für die 1700-Seelen-Kommune ein wichtiges Ereignis darstelle. Man schätze sich nämlich bei dieser kleinen Feier glücklich, dass sich ein Unteralbacher daran gemacht habe, die Geschichte des Dorfes niederzuschreiben und zu veröffentlichen, so Faul, der kurz auf die Person des 78-jährigen Oskar Deckert einging.

"Der Ortschaftsrat hat sich für diese Wahlperiode vorgenommen, in Unteralbach einen Heimat- und Kulturverein zu gründen", erinnerte Reiner Faul an den "Vorlauf" zum Band, um anzumerken, dass man dieses Versprechen nicht vergessen habe.

"Der heutige Abend soll deshalb der Startschuss für die Umsetzung dieses Vorhabens sein", erklärte dazu der Ortsvorsteher, der ergänzte, dass ihn Oskar Deckert vor mehr als drei Jahren darüber informiert habe, dass er beabsichtige, die historische Entwicklung der Gemeinde zu dokumentieren. Ihm seien erst leichte Zweifel gekommen, doch nach der Erkenntnis, mit welcher Intensität der Autor gelesen und nachgefragt habe, sei er davon überzeugt gewesen, dass dieses Projekt gelinge, fügte Faul an.

"Bei vielen offenen Fragen zur Geschichte unseres Dorfes wurde geforscht und nach richtigen, belegbaren Antworten gesucht; kein Weg war zu weit, um Fakten zu sammeln. Zahlreiche Gespräche wurden mit Bürgern, den Vorsitzenden von Vereinen, der Kirche, der Stadtverwaltung und dem Staatsarchiv geführt, denn mit immensem Fleiß trug der Herausgeber die verschiedensten Daten zusammen und schrieb sie nieder", beleuchtete Reiner Faul die Hintergründe zur nach etwa zwei Jahren beendeten Stoffsammlung. Nach der fälligen Korrektur und diversen Überlegungen hinsichtlich der Gestaltung des Buches könne der 78-Jährige nun nach über dreijähriger intensiver Arbeit sein Werk der Bevölkerung vorstellen, freute sich der Ortsvorsteher.

Bevor jedoch Oskar Deckert sehr ausführlich auf die insgesamt 23 Kapitel bei zusammen 364 Seiten einging, wobei er die Gründung eines Heimat- und Kulturvereines für das gesamte Balbachtal anregte, referierte die Kreisarchivarin Claudia Wieland zum Thema

"Heimat und Forschung - eine vielschichtige Beziehung", wobei sie erst einmal die ursprüngliche Bedeutung des Begriffes "Heimat" definierte.

Die besonders enge Verbundenheit sei hier ausschlaggebend, so die Mitarbeiterin des Archiv-Zentrums aus Bronnbach, denn damit unterscheide sich die Heimat von einem bloßen Wohn- oder gar nur Schlafort. Wieland, die aber nicht allein äußere dingliche Faktoren ausmache, betrachtete dabei allerdings als genauso wichtig die Menschen und Personen, denen man vertrauen könne, schließlich werde Heimat auch vermittelt durch die Familie und einzelne Gruppen.

Nach dem Hinweis, dass sich Heimat ebenfalls auf sprachlicher Ebene entwickle, befasste sich die Kreisarchivarin daraufhin mit dem zweiten Komplex, der Geschichtsforschung in weitester Form. Diese beschäftige sich naturgemäß mit der Vergangenheit von Menschen beziehungsweise menschlichen Gemeinschaften, wusste Claudia Wieland, die hier in das Blickfeld rückte, dass die lokale Forschung früher den mehr oder weniger interessierten Laien überlassen worden sei, und zwar den örtlichen Lehrern und Pfarrern. Unter dem Stichwort "Mikrogeschichte" gingen jedoch inzwischen auch andere daran, "am Kleinen das Große sichtbar zu machen", konstatierte die Referentin, die sich in diesem Zusammenhang danach der Geschichtsschreibung auf der Basis mündlicher Überlieferung zuwandte.

"Forschung über die Heimat ist oft eine Angelegenheit historischer Amateure, und dieser Begriff ist durchaus im wörtlichen Sinne zu verstehen, nämlich von Menschen, die ihr Tun lieben", bekräftigte Wieland zum Abschluss, wobei sie dafür warb, alle verfügbaren Quellen zu nutzen, und dies bezogen auch auf ihren Beruf: "Die Archivare sehen sich heute als Dienstleister, zumal die Erforschung der heimatlichen Geschichte mit Archivalien durchaus als spannend bezeichnet werden kann."

Spannend sei auch allemal das von Oskar Deckert verfasste und auf seine Kosten gedruckte Heimatbuch, führte nach dem informativen Vortrag noch der Ortsvorsteher aus, der die Hoffnung anknüpfte, dass dieses Werk einen reißenden Absatz finde. Reiner Faul, der den Band als "Pflichtlektüre" für jeden Unterbalbacher Bürger betitelte, der sich ebenso als Geschenk für ehemalige "Bälmer" eigne, wies dann noch darauf hin, dass die Bücher beim Autor, in der Verwaltungsstelle und im früheren Rathaus während der üblichen Öffnungszeiten erworben werden könnten.

So lange wollten an diesem Abend im Saal allerdings viele nicht warten, die sich gleich an Ort und Stelle umgehend die 364-seitige Schrift zulegten, so dass der 78-jährige Oskar Deckert für längere Zeit vollauf damit "ausgebucht" war, seine Dokumentation jeweils persönlich zu signieren. bix